

Protokoll Frühjahrssitzung AK Gymnasien Regierungsbezirk Tübingen Sigmaringen 26.03.2011

Frau Münch (Vorsitzende) begrüßt die Anwesenden und speziell Herrn Reichenmiller als zuständigen Referatsleiter im RP Tübingen und stellt kurz die vorgesehenen Tagesordnungspunkte vor.

Ebenso werden die neu gewählten Mitglieder des LEB vorgestellt.

Allgemeinbildende Gymnasien:

Herr Keck / Rottenburg

1. Stv.: Herr Ortlieb / Wilhelmsdorf; 2. Stv.: Herr Prof. Asche / Waldsee

Berufliche Gymnasien:

diese LEB-Mitglieder sind noch zu ergänzen.

TOP 1a Aktuelles von den allgemein bildenden Gymnasien / H. Reichenmiller

A. „Monitoring der gemeinsamen Kursstufe“

Kultusministerium (KuMi) reagiert mit dem Monitoring auf Äußerungen des LEB zu möglichen Unterschieden von G8 bzw. G9 Schülern. Herr Reichenmiller erläutert die Fragebogenaktion und zeigt an Beispielen die aktuellen Leistungsunterschiede bei G8 bzw. G9 Schülern.

Details siehe Vortrag Reichenmiller (beigefügte Datei).

Im Protokoll stehen nur die Diskussionsbeiträge aus dem Gremium zum Thema.

Bei der Schulleitertagung in KW. 13 werden alle Schulen hinsichtlich ihrer Eigenwerte erfasst. Die Werte sollten den jeweiligen Elternbeiräten als Information zur Verfügung stehen.

Fragen / Hinweise aus dem Gremium:

1. Gehen die Fragebogen an alle Schulen?

Antwort RM: Etwa 13-14 Schulen sind für die Befragung ausgesucht, alle 61 Schulen sind nicht möglich.

2. Wie werden G8 und G9 hinsichtlich Deputatsstunden gemanagt?

Antwort RM: Es erfolgt eine Trennung hinsichtlich der Deputatsstunden. Bei gemeinsamer Kursstufe sind Einsparstunden möglich. Da gibt es „Luft“ für besondere Betreuung.

3. Müssen Deputatsstunden für die Kursstufe verwendet werden?

Antwort RM: Die Deputatsstunden sind generell zugewiesen, sind auch in anderen Klassenstufen verwendbar.

4. Fragebogen ist in der Fragestellung teilweise unklar. Warum keine Verteilung an alle Schulen? Warum keine Umschichtung von Stunden? (Vergleich anderer Formulierung von Frau Ministerin Schick dazu).

Antwort RM: KuMi sagt, dass genügend Stunden da sind. Eltern sehen das allerdings anders.

5. Klare Vermittlung an die Schulleiter, dass die Art des Unterrichts in Richtung Kompetenzunterricht entwickelt wird.

Antwort RM: Lehrer sollen über Fortbildung zu mehr kompetenzorientiertem Unterricht kommen. Die laufende Fortbildung ist für Lehrer nicht verbindlich.

6. Lehrerfortbildung sollte außerhalb der Unterrichtszeiten stattfinden.

7. Wird die Fortbildung pro Fachschaft angeboten?

Antwort RM: Fortbildung pro Fachbzw. Fachverbund an einem Tag; insgesamt in drei Tranchen.

B. „Nachjustierung 2010 am allgemein bildenden Gymnasium in BW“

Generell ging ein Schreiben zur Nachjustierung von G8 von Frau KM Schick an die Schulen und Eltern.

Herr Reichenmiller stellt das Grundmodell mit der Begrenzung des Pflichtunterrichts, der verstärkten individuellen Förderung und der Bündelung des Unterrichtes in der Schulwoche vor. Das Grundmodell soll nicht bei Schulen mit speziellen Profilen gelten.

Details siehe Vortrag Reichenmiller (weitere beigefügte Datei).

Im Protokoll stehen nur die Diskussionsbeiträge aus dem Gremium zum Thema.

Fragen / Hinweise aus dem Gremium:

1. Die Poolstunden waren bisher eher für soziale oder andere Aktivitäten gedacht.
Antwort RM: Realität ist auch Verwendung für Fachunterricht. Insgesamt auch ein räumliches Problem. Erst wenn die G9-er weg sind, entspannt sich die Raumsituation an den Schulen.

2. Jetzige Nachjustierung war schon Empfehlung bei KM Rau.

Antwort RM: Jetzt ist das Vorgabe.

3. In Elternbeiräten wird deutlich die Frage gestellt, wo bei G8 die Familien profitieren haben? Da besteht klare Kritik. Zunehmend wird eine Flucht in verstecktes G9 über die beruflichen Gymnasien als Ausweg spürbar.

4. Angekündigte neue 100 Klassen für berufliche Gymnasien. Gibt es schon Hinweise, wie das funktioniert mit Verteilung und Anmeldungen?

Antwort RM: Es gibt etwa 4 % weniger Anmeldungen. Technische Gymnasien sind nicht mehr so gefragt, mehr sozial-wissenschaftliche.

5. Besetzung Schulleiterstellen stellt sich teilweise schwierig dar

Antwort RM: Im Schnitt 2,3 Bewerber pro ausgeschriebene Stelle. Vorbereitung der Schulleiter auf ihre Aufgaben über Pflichtmodule.

6. Gibt es besondere Förderung von Führungskräften?

Antwort RM: Es gibt Orientierungskurse.

7. Gibt es in BW einen Pool für Krankheitsvertretungen?

Antwort RM: Land weist einen Pool dazu aus; Lehrer sitzen aber nicht im „Wartesaal“. Geld wäre vorhanden.

TOP 1b Aktuelles von den beruflichen Gymnasien / xx

War ich nicht dabei. Wer kann das zusammenfassen?

TOP 2 Information zu den Vorbereitungen für den doppelten Jahrgang an der Uni Tübingen / Fr. Prof. Gropper

Ursprünglich ging man von 16.000 benötigten zusätzlichen Studienanfängerplätzen für den doppelten Abiturjahrgang aus. Vor einem Jahr hat man erkannt, dass 20.000 Plätze dem realen Bedarf entsprechen könnten. In Tübingen wurde die Ausbauplanung deshalb aufgestockt.

Eine neue Stelle bedeutet 1 Professorenstelle plus 1 wissenschaftlicher MA plus ½ Sekretärin; damit sind pro neuer Stelle rechnerisch 20 bis 30 neue Studienanfänger möglich.

Wesentliche Unterschiede in der Betrachtungsweise, welche Studiengänge aufgestockt werden sollen zwischen Südwestmetall (MINT-Fächer) und Studierenden (andere Richtungen).

Neue Stellen sollen dort entstehen, wo Nachfrage erhöht ist.

Starke Nachfrage bei Lehramtsstudiengängen.

Laborintensive Fächer sind schwierig; da wird zukünftig viel am Wochenende oder in Semesterferien laufen müssen.

Ausbau läuft solange wie „Bachelor-Bedarf“ besteht“, danach „Master-Versorgung“; ab 2018 bis 2022 erfolgt der Rückbau von Studienanfängerplätzen.

Fragen / Hinweise aus dem Gremium:

1. Ergibt die Aussetzung der Wehrpflicht zusätzlichen Bedarf?

Antwort Gropper: Ist schwierig zu erfassen: Erfahrungen kann man noch in Bayern sammeln, das schon 2011 der doppelten Jahrgang zum Abitur kommt.

2. Was passiert mit den neuen Professorenstellen?

Antwort Gropper: KW-Vermerke an diversen Stellen (künftig wegfallend): Rechnerisch gut, aber in der Praxis schwierig.

3. Unis sind sowieso schon überfüllt; im Wohnumfeld bestehen deutliche Fehlkapazitäten

Antwort Gropper: In der Uni muss man das Raummanagement verbessern. Ausdehnung für die Lehre pro Tag und am Wochenende. Neubauten sind für den zeitlich begrenzten Bedarf nicht möglich.

Der Mietmarkt ist nicht zu beeinflussen. Zusätzliche Wohnheimplätze werden in Tübingen geschaffen.

4. Ist der Aufwand für alle für G8 nicht zu hoch? Wo ist der G8-Vorteil? Im 1. Semester besteht dann weiter ein erheblicher Notendruck(bewusstes Sieben).

Antwort Gropper: Erstsemesterprüfungen zählen bei der Endnote mit; damit hat man mehr Noten als Grundlage für die Endnote. Vorteil!

Missverständnis bei „Bachelor-Studiengängen“; da muss man nicht in sechs Jahren fertig sein. Orientierungsprüfungen im vierten Semester sollen Studienabbrecher in höheren Semestern verhindern. Man kann sich klar machen, ob Studienfach für einen geeignet ist oder man selbst für die Studienrichtung.

5. Insgesamt ist Info über Studienberatung, über Web-Seiten, über Studiengangskompass und Studienbotschafter sehr günstig und empfehlenswert.

6. Reservierungen von Studienplätzen ist nicht möglich

7. Bsp. Studium Medizin in München mit keinem Platz in Vorlesungen, Testatsprüfung unter Zeitdruck usw.

Antwort Gropper: Medizinstudium ist sehr speziell. Nur 60% der Absolventen werden noch Ärzte.

8. Wie wird das Aussortieren bei mehr Bewerbern als Studienplätzen vorgenommen?

Antwort Gropper: Über Zulassungsbeschränkungen; Numerus clausus einzuführen ist aber nicht einfach. deshalb nicht flächendeckend vorhanden.

G8-er sind aber noch nicht berücksichtigt. Der doppelte Jahrgang wird wohl zu mehr Rechtsklagen führen. Die Zahl der Studienabbrecher ist aus Datenschutzgründen kaum zu erheben. Es gibt Fächer mit nur 20% Absolventen (Germanistik, Anglistik, div. philosophische Fächer).

9. Wo kommen die Qualifizierte zusätzlichen Professoren und wissenschaftlichen MA her?

Antwort Gropper: Wissenschaftliche MA sind nicht das Problem. Im Bereich Professoren schon, weil Konkurrenz aus der Wirtschaft besteht.

10. Wo bracht man „Master-Studienplätze“?

Antwort Gropper: Bachelor-Absolventen sind für Unternehmen günstiger; dort erfolgt gezielt interne Weiterbildung. Es besteht aber ein Kommunikationsproblem zwischen Wirtschaft und Uni's.

11. Die jungen Studenten sind teilweise erst 17 Jahre alt; da kann es Probleme geben (Unterschrift Eltern usw.)

Antwort Gropper: Es wird Regeln geben.

Im Gremium wurde die E-Mail-Adresse von Frau Prof. Gropper gewünscht. Bei Barbara Münch vorhanden. Bitte ergänzen.

TOP 3 Bericht des Vorstands

Herr Schlichter / berufliche Gymnasien:

Im Regierungsbezirk Tübingen gibt es 38 berufliche Gymnasien plus 10 Berufsschulen mit Berufskolleg und 22 der insgesamt 100 Schulklassen in diesem Bereich. Weiter gibt es 8 allgemein bildende Gymnasien mit Berufskolleg.

Nur in Ravensburg und Reutlingen existieren Elternbeiräte, in Ulm bilden berufliche und allgemein bildende Gymnasien gemeinsame Elternbeiräte.

Gesamtelternbeiräte sollen berufliche Schulen mit zu den jeweiligen Sitzungen einladen, um Infos z.B. für Ferienregelungen auszutauschen.

Die Berufsschulen weisen eine Lehrerversorgung von 92 % auf.

Der LEB erstellt eine Bildungsmatrix für Gymnasien. Diese wird bei der Herbsttagung 2011 vorgestellt.

Frau Münch / allgemein bildende Gymnasien:

Über das Landesmedienzentrum (LMZ) sind gut Medien für Vorträge, die Bildungsmatrix, Unterlagen zum IT-Curriculum und „Ausbildung“ zum Medienberater erhältlich.

Zum doppelten Abiturjahrgang ging ein Brief an Frau KM Schick. Aufgrund der Umfrage müssen weitere Punkte angesprochen werden.

Frau Münch weist noch einmal auf das jährliche Gespräch mit der Schulaufsicht hin. Im Bereich Sportunterricht sollen sich Kinder bewegen ohne Notendruck und Leistungen nach Tabellen.

Ganztageschulen sind faktisch schon vorhanden. Elternbeiräte sollten die Kommunen wegen baulicher Angelegenheiten und Wünschen dazu beteiligen (Budgetierung für einzelne Schulen).

Neue Themen für die ARGE können sein:

Soziale Kompetenz verstärken, nicht nur Sicht auf Noten und Bewertung. Nicht nur Einzelkämpfer ausbilden. Auf diese bisherige Weise gehen zusammenhängende Dinge verloren.

Ein ausdrücklicher Dank geht an den gesamten ARGE-Kreis für die konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Jahren mit Frau Münch als Vorsitzende.

TOP 4 Neuwahlen Bereich ARGE

Wolfgang Metzger bedankt sich herzlich bei den aus dem Vorstand ausscheidenden Mitgliedern für Ihre intensiv geleistete Arbeit : Barbara Münch, Ulrike Pfeffer, Michael Schlichter und Rainer Lindenbeck.

Die Neuwahlen ergeben folgende einstimmigen Ergebnisse:

Vorsitzender: Herr Ortlieb / Wilhelmsdorf

Stellvertreter: Herr Keck (LEB-Mitglied) / Rottenburg

Kassierer: Herr Metzger / Ravensburg (wie bisher)

Beisitzer: Frau Holzmüller (berufliche Gymnasien), Frau Samson-Jurczik, Frau Reuther (freies Gymnasium), Frau Panhans, Herr Kirner

TOP 5 Verschiedenes

Thema LEB-Wahlen im Februar 2011:

Der Landeselternbeirat 2011 wurde für den Regierungsbezirk Tübingen im Februar in Ravensburg für drei Jahre gewählt. Die Wahlbeteiligung war mit 11 Vertretern von insgesamt 69 Gymnasien sehr schwach. So werden die Vorsitzenden nicht in ihrer Position gestärkt. Und den Kindern wird nicht „vorgelebt“, dass man sich für Ziele engagiert. Generelles Thema ist das nicht so große Interesse bis in untere Schulgremien zur Mitarbeit.

Thema „Schule mit Zukunft“:

Bei der Demo in Stuttgart waren nur 120 Personen. Über „Schule mit Zukunft“ gibt es eine interessante Web-Seite.

Zum Thema Bildungspolitik müssen wir politisch werden, Infos an die GEB's liefern an Gemeinderäte usw., Kontakte und Austausch mit anderen Schulen und Eltern pflegen.

Thema Sport:

Sport soll Spaß machen ohne Leistungsansprüche, Sport zur Gesunderhaltung der eigenen Person. Generell sind drei Schulsportstunden zu wenig.

Eltern sind ebenso in der Pflicht; Bsp. Kinder werden mit Auto in die Schule gebracht.

Vorschlag: Sport als Kombifach in der Schule mit Ernährung, Bewegung und Gesundheit.

Pausen in der Schule verlängern für positive Entspannung. Pausen sind zu kurz zum Essen, Sprechen usw.

Schule in der Pflicht, weil mit Unterricht 2 bis 3 Nachmittage belegt sind. Hier sollten mehr Raum für Austausch und soziale Kompetenz gegeben werden.

Thema psychische Belastung durch G8 / Schule allgemein:

Kinder können als Gradmesser der gesellschaftlichen Entwicklung betrachtet werden. Es gibt enorme Steigerungen bei psychiatrischen Behandlungen für G8-Kinder und bereits in der 3. und 4. Klasse. Belastungen zeigen sich durch Depressionen, auffälligem Verhalten, Selbstverletzung, Medikamentenbedarf, Selbstmord...

Insgesamt sehr besorgniserregend.

Orthopädische Probleme nehmen ebenso deutlich zu.

Thema zukünftige Tagungen des Gremiums:

Das Stimmungsbild zum heutigen Ablauf ist sehr positiv. Ein herzliches Dankeschön an Frau Panhans, die Liebfrauenschule und die tolle „Küchen-Crew“ für die prima Organisation, den Veranstaltungsort und die kulinarische Versorgung!

Sigmaringen soll als Mittelpunkt im Regierungsbezirk Veranstaltungsort bleiben.

Die gesammelten Punkte gehen an den neuen Vorstand.

Vernetzung zu den drei weiteren „ARGE´n“ ist erwünscht.

Protokoll:

gez. Uli Kirner

Beisitzer

Weingarten, den 20.4.2011

gez. Ortlieb

Vorsitzender ARGE